



1



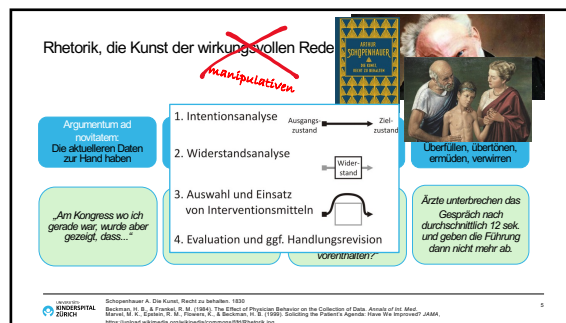
2



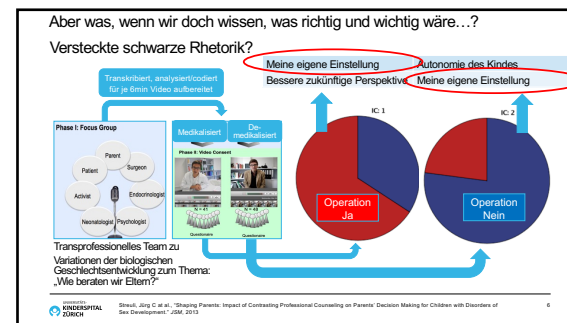
3



4



5



6

Was, wenn wir wissen, was richtig und wichtig wäre...?

Wie können wir wissen, was richtig und wichtig wäre...?

Was ist richtig und wichtig?

Was sollen wir tun?

Faktoren

Werte

UNIVERSITÄT ZÜRICH | Streuli J. Ein ethischer Notfallkoffer KIS 1/2021

7

Wie können wir wissen, was richtig und wichtig wäre...?

Shared Decision-Making – Ein neuer Goldstandard

Shared Decision Making Spektrum

Interaktives Modell	Interpretatives Modell	Informations-Modell	Konsumenten-Modell
Stellvertreter	Partner	Technischer Experte	Direktive/r

Weisse Rhetorik

Schwarze Rhetorik

UNIVERSITÄT ZÜRICH | Streuli, J. C., et al. (2021). Combining the best interest standard with shared decision-making in paediatric ELP. *Koerner, T., & Richter, G. (2018). Ärztliche Verantwortung: Das Arzt-Patient-Verhältnis. Bundesgesundheitsblatt*. Streuli, J., & Bergmeister, E. (2015). Shared Decision-Making in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. *Psychiatria*, 24(6), 12-15.

8

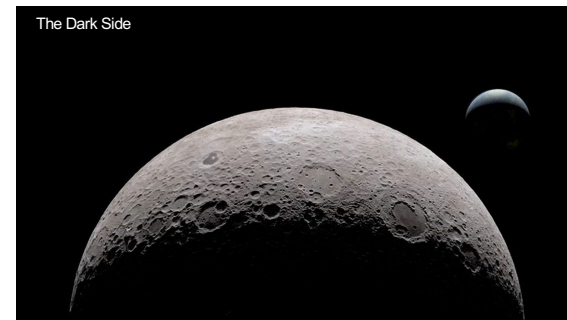
Shared Decision-Making als Spektrum verstehen

	Interaktives Modell	Interpretatives Modell	Informations-Modell	Konsumenten-Modell
Entwicklungsstufen	Medizinische Fachperson	Individueller Kind/Eltern	Ausgewogenes Kind/Eltern	Konsumenten-Kind/Eltern
Informationsfluss	Einstufig	Beschützer der ärztlichen Kunst	Multistufig	Eher einseitig
Rolle der Fachperson	Beschützer der ärztlichen Kunst	Partner	Informations- aufbereitende Experte	Darsteller
Rolle von Eltern und Kind	Unwissend, überfordert	Partner	Kompetente Entscheidungsträger	

Shared Decision-Making in der Pädiatrie
 Medizinische Fakultät der Universität Zürich, Kind und Familie
 10.10.2021

Pediatric Shared Decision-Making for Simple and Complex Decisions: Findings From a Delphi Panel
 Streuli, J. C., et al. (2021). *Journal of Clinical Child and Adolescent Psychology*, 50(1), 1-11. <https://doi.org/10.1111/jccap.15488>

9



10

The Dark Side

«Schnitt im Kopf»
 Zur Rolle der Kommunikation in der Behandlung «intersexueller» Kinder am Kinderspital Zürich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
 Andrea Zimmer, Nicole Jovan, Miri Streuli, Rita Isler und Tania Caserio
 WerkstattGeschichte, 2021 Sep 1;29(84):83-98

Early Surgery

Don't forget the child as a part of SDM

1. Inclusion during clinical visits
 2. Synopsis for future understanding in doctor reports

Regret 10% | Regret 25%

UNIVERSITÄT ZÜRICH

11

The Dark Side

Don't forget the child as a part of SDM

1. Inclusion during clinical visits
 2. Synopsis for future understanding in doctor reports

Don't forget the peers in SDM

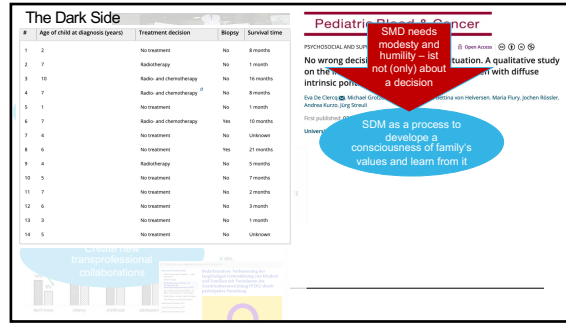
Inclusion of peers in SDM
 Creates new transprofessional collaborations

Bedarfsanalyse: Verbesserung der langfristigen Unterstützung von Kindern und Familien mit Variationen der Geschlechtsentwicklung (VDG) durch partizipative Forschung

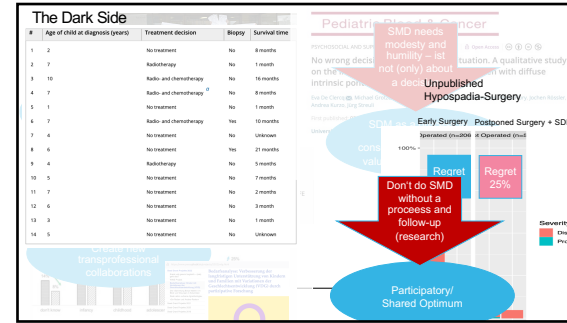
The complex interplay of physician, patient, and support in preoperative counseling for radical prostatectomy: a comparative mixed-method analysis of 30 videotaped consultations

UNIVERSITÄT ZÜRICH

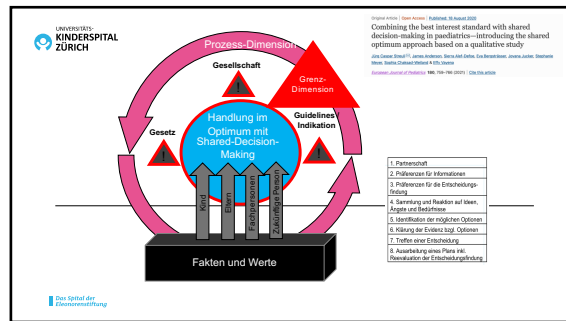
12



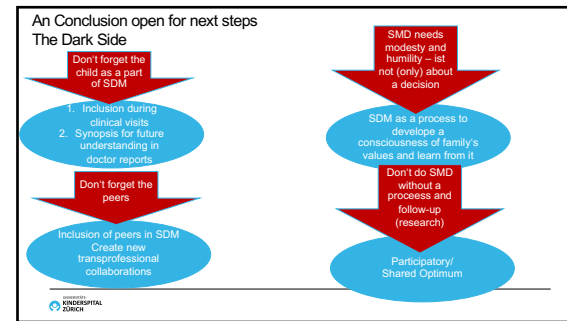
13



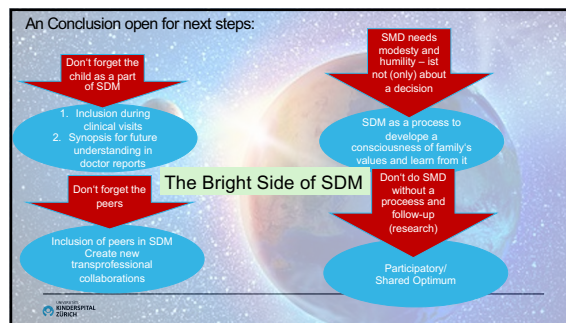
14



15



16



17



18

Was, wenn wir wissen, was richtig und wichtig wäre...?

Wie, können wir wissen was richtig und wichtig wäre...?

Patient/Familie/Kind als Leuchtturm

- mit Unterschieden, die es zu erkennen und nötigenfalls richtig zu interpretieren gilt.

Was ist richtig und wichtig?

Was sollen wir tun?

Ziele

Voraussetzung

Fundament / Element

Faktoren

Werte

UNIVERSITÄT KINDESPITAL ZÜRICH

Die Kunst Recht zu behalten / Strauß, JC / Problemvorlesung / 02.03.2022

19

19

Kind-orientiert

System-/ Familien-orientiert

Interventions-/ Qualitäts-orientiert

Entscheidungs-orientiert

- Entwicklungsspezifische Betreuung
- Lebensqualität und Körperintegrität
- Partizipation mit sich entwickelnden Fähigkeiten
- Erfassung von Traumata
- Beziehungs-/Bindungsfördernd
- Transkulturelle Vermittlung
- Mitbetreuung der Eltern
- Empowerment der Familienstruktur
- Multilaterale Beziehung zwischen Kind, Eltern, Supportgruppen
- Berücksichtigung und Abfederung von Vorurteilen
- Darstellung und Verbesserung ungenügender Qualität
- Konzentration von Interventionen auf spezialisierte Zentren
- Kontinuierliche Fortbildung
- Kontinuierliche Überprüfung des Behandlungskonzeptes
- Prozesshafte Aufklärung
- Abwägung von Schaden und Nutzen verschiedener Optionen
- Wahrnehmung der eigenen Werte und Beeinflussung
- Vermeidung unnötiger Medikalisierung

UNIVERSITÄT KINDESPITAL ZÜRICH

Die Kunst Recht zu behalten / Strauß, JC / Problemvorlesung / 02.03.2022

20

20

UNIVERSITÄT KINDESPITAL ZÜRICH

Die Kunst Recht zu behalten / Strauß, JC / Problemvorlesung / 02.03.2022

21

21


UNIVERSITÄT KINDESPITAL ZÜRICH

Die Kunst Recht zu behalten / Strauß, JC / Problemvorlesung / 02.03.2022

22

22

- In Laws, 857, Plato says to the physician:
 - "you are not doctoring your patient, but schooling him, so to say, as though what was to be made, not a sound man, but a doctor." (PLATO, 2016)



UNIVERSITÄT KINDESPITAL ZÜRICH



Die Kunst Recht zu behalten / Strauß, JC / Problemvorlesung / 02.03.2022

24

24

Säulen der Professionalität

rapidly changing relation of all professions to society and is designed to allow medicine to meet new societal demands
 three pillars of *Changing medical organisation and the erosion of trust*

UNIVERSITÄT KINDESPITAL ZÜRICH

Die Kunst Recht zu behalten / Strauß, JC / Problemvorlesung / 02.03.2022

25

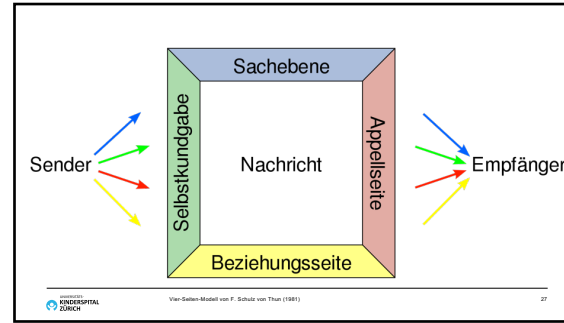
25

Rhetorik, die Kunst der wirkungsvollen Rede als Teil der ärztlichen Kunst?

Mittel			Prozess
Wirkabsicht	Psychologie	Überzeugungsmittel	
Delectare	Emotion	Ethos	
Docere	Kognition	Logos	
Movere	Motivation	Pathos	

- Rhetorik und Medizin seit der Antike eng Verbunden
- Trotzdem stets auch zu Vorsicht mahnende Worte
- Hippokrates: Medizin ≠ Sophistik, der Wissen über Krankheit, um des Geldes wegen an den Kranken bringt, sondern zum Wohl des Kranken.

26



27

27